

NEUE BÜCHER

EINHEIT IM NEUEN TESTAMENT

Paul S. Minear, Bilder der Gemeinde. Eine Studie über das Selbstverständnis der Gemeinde anhand von 96 Bildbegriffen des Neuen Testaments. J. G. Oncken Verlag, Kassel 1964. 299 Seiten. Ln. DM 17,50.

Dieses Buch ist bereits anlässlich des Erscheinens der englischen Ausgabe (1960) in unserer Zeitschrift besprochen worden (Heft 4/1962, S. 303). Wir benutzen gerne die Gelegenheit, auf die jetzt vorliegende deutsche Übersetzung empfehlend hinzuweisen. Man kann nicht von „Einheit“ reden oder gar ekklesiologische Leitbilder aufstellen, ohne das Neue Testament auf das sorgfältigste befragt zu haben. Paul Minear, Professor für Neues Testament an der Yale Divinity School in New Haven/USA und Vorsitzender der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung, gibt hierfür eine unschätzbare Arbeitshilfe, indem er die zahlreichen Bildbegriffe, die das NT für die Beschreibung des Wesens der Gemeinde verwendet, darstellt, auf ihre gegenseitige Abhängigkeit untersucht und ihren zentralen christologischen Bezug nachweist.

Dem Anliegen des Verfassers, mit seiner Untersuchung letztlich „die Einheit, Erneuerung und Mission des Volkes Gottes zu fördern“, wird am besten dadurch Rechnung getragen werden, daß man sich durch diese exegetisch wie systematisch gleich ertragreiche Studie in Pfarrkonferenzen und Arbeitskreisen zu einem echten „ökumenischen Bibelstudium“ anregen und anleiten läßt, das am Ende mehr für die Einheit der Christenheit einbringen wird als manche vordergründige ökumenische Aktivität. Kg.

FESTSCHRIFT FÜR HANNS LILJE

Abschied vom Christentum? Siebzehn Antworten von Publizisten und Theologen auf eine zeitgemäße Herausforderung. Eine

Festgabe für Hanns Lilje zum 65. Geburtstag am 20. August 1964. Hrsg. von Axel Seeberg und Heinz Zahrnt. Furcht Verlag, Hamburg 1964. 288 Seiten. Ln. DM 19,80.

Der Titel des Buches von Gustav Wyneken „Abschied vom Christentum“ (1963) wird hier als Frage aufgegriffen, auf die 17 Publizisten und Theologen unter den verschiedensten Aspekten von für Kirche und Welt gleichermaßen aktuellen Problemstellungen ihre Antwort zu geben suchen. Die Fülle geistvoller und anregender Beiträge macht es schwer, einen einzelnen gesondert hervorzuheben. Erwähnt sei in dieser Zeitschrift wenigstens der auf eine grundsätzliche Besinnung zielende Artikel von Hans Hermann Walz „Was ist ökumenisch?“

Gewidmet ist die Sammlung Landesbischof D. Lilje zu seinem 65. Geburtstag. Ihn, von dem es heißt, daß er „eine besondere Lust an der geistigen Auseinandersetzung der Zeit“ hat und „der Bischof der Zweifelnden, Fragenden und Suchenden“ ist (S. 14), wird man nicht besser ehren können, als daß man sich durch diese Aufsätze mitfragend und mitdenkend in die spannungsreichen Dimensionen modernen Lebens und Denkens hineinnehmen läßt, in denen sich der Christ heute zu bewähren hat. Kg.

MISSION UND EVANGELISATION

Manfred Linz, Anwalt der Welt. Zur Theologie der Mission. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1964. 239 Seiten. Ln. DM 19,80.

Die vorliegende Veröffentlichung Vfs., aus seiner Hamburger Dissertation hervorgegangen, ist wie kaum eine andere Neuerscheinung der letzten Jahre geeignet, das Gespräch über die theologische Begründung der Mission neu zu beleben. Die Anlage der Arbeit ist überraschend: In einer dreibahnigen predigtgeschichtlichen Untersuchung zu fünf „klassischen“ Missionstexten (Mt.